

Methodisches Prinzip	Leitfragen	Didaktische Konkretisierung
Prinzip der Methodenvielfalt	Wird eine breite Methodenvielfalt angeboten?	Realbegegnungen bieten die Möglichkeit einer größeren Erfahrungsnähe für die Lerner und sollten (wenn möglich) oft ermöglicht werden. Eine reflexive didaktische Handlungsebene lässt meist mehr Spielraum für Methodenvielfalt als ein repräsentatives und überwiegend konventionell-reproduktives Lernen
		Zur Verhinderung einer oberflächlichen, gelangweilten Sicht ist der Einsatz möglichst vieler lernerzentrierter Methoden auch beim Erwerb von Basiswissen und Regeln hilfreich
		Der Einsatz neuer, noch nicht bekannter Lernmethoden soll den Aufbau eines breiten Methodenbewusstseins sichern und methodische Partizipation soll helfen, die Lerner bei der Methodenwahl aktiv zu beteiligen und forschendes Lernen zu fördern
	Gibt es Vertiefungen durch methodische Mischungen, Variationen, Kontraste?	Methoden und Techniken sollen nach situativen Erfordernissen kreativ gemischt werden, um eigene methodische Stile für verschiedene Lernergruppen zu prägen
		Methodische Variation soll Schematismus vermeiden und die Möglichkeit unterschiedlicher Lernwege erschließen helfen
		Methoden können durch Kontrastierung bisher vertraute Inhalte/Beziehungen verunsichern, neue Sichtweisen und Erkenntnisse ermöglichen
	Bereichern systemische Methoden die Methodenvielfalt?	Systemische Methoden können durch Aufzeigen von Beziehungsaspekten bei Inhalten und Inhaltsaspekten bei Beziehungen den Horizont erweitern und die aktuelle Situation der Lerner berücksichtigen helfen
		Systemische Methoden können insbesondere hilfreich sein, um den Selbstwert der Lerner in den Blick zu nehmen und zu erhöhen
		Systemische Methoden können zu einer Verbesserung der Beziehungen beitragen

Schaubild 22: Das Prinzip der Methodenvielfalt